

Bernward Gesang

# Darf ich das oder muss ich sogar?

Die Philosophie  
des richtigen Handelns

2. Auflage



J.B. METZLER

Darf ich das oder muss ich sogar?

Bernward Gesang

# Darf ich das oder muss ich sogar?

Die Philosophie des richtigen  
Handelns

2., völlig überarbeitete und  
ergänzte Auflage



**J.B. METZLER**

Bernward Gesang  
Philosophische Fakultät  
Universität Mannheim  
Mannheim, Deutschland

ISBN 978-3-662-64890-2      ISBN 978-3-662-64891-9 (eBook)  
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-64891-9>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage Piper Verlag, München 2017, © Bernward Gesang  
© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2017, 2022  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.  
Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.  
Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Umschlagabbildung: © Rawf8/stock.adobe.com

Planung/Lektorat: Frank Schindler  
J.B. Metzler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.  
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

*Für Lena und Mats Lukas*

# Anstelle eines Vorworts: Schwarzwälder Kirsch und das maximale Glück. Über intrinsische und extrinsische Werte

## **Darf ich das?**

Dieses Buch stellt sich den moralischen Fragen unserer Zeit, die jedermann „auf den Nägeln brennen“. Macht man sich schuldig, wenn man einfach dabei zuschaut, wie täglich unzählige Menschen verhungern? Muss der Hamster dem Kraftwerk weichen oder hat Naturschutz Vorrang vor Wohlstand? Wäre es schlimm, ein Klon zu sein? Was läuft in diesem Buch anders als in vielen andern, die auch diese dicken Bretter bohren?

*Erstens* soll dieses Buch auch unterhalten. Oder – gerade heraus gesagt: Es darf auch mal geschmunzelt werden. Auch wenn das in den heiligen Hallen der Philosophie höchst unüblich ist: Die Erfahrung als Hochschullehrer zeigt, dass sich junges Publikum mit Humor am besten gewinnen lässt. Und alle Didaktik beiseite: Dem Autor selbst bereitet es eine gewisse Freude, darüber zu spekulieren, dass Menschen, die als auf den Knien liegende Würmer gedacht werden, auf die Dauer keine

## VIII Anstelle eines Vorworts

wertvollen Sozialkontakte für den lieben Gott darstellen, so dass man sich ernstlich Sorgen um seine psychische Gesundheit machen muss; oder statistisch zu begründen, dass Flüchtlingsfeindlichkeit in Mecklenburg-Vorpommern absurd ist, weil Flüchtlinge dort seltener als Kolibris sind; oder festzustellen, dass die biblische Kritik an diversen Wirten, die Maria die Herberge an Weihnachten verweigerten, nur rekonstruierbar ist, wenn man Moral als Gegenteil von Egoismus versteht. Außerdem schaffen Scherze eine Distanz zum Gegenstand, die für den kühlen Kopf des Philosophen lebenswichtig ist. So kann man noch schmunzeln, statt nur noch zu heulen oder pathetisch zu predigen.

*Zweitens* werden die Probleme in diesem Buch nicht nur geschildert, sondern es gibt Antworten. Jede Fragestellung verdient eine möglichst originelle Lösung. Die Texte erschöpfen sich nicht in dem Versuch, aktuelle Probleme für jedermann verständlich zu beschreiben. Sie formulieren sogar Vorschläge für politische Regelungen. Diese Lösungen überschreiten manchmal die Grenzen des vermeintlich „politisch Korrekten“ und entlarven dieses immer wieder als unbegründetes Tabu. Doch schon hier die Warnung: Dieses Buch wird parteiisch.

Ich will daher *drittens* für einen Standpunkt werben, der nicht gerade populär ist: für den ethischen *Utilitarismus*.<sup>1</sup> Den wie bitte, was? Die Ansicht, dass die Moral von Handlungen danach bewertet werden soll, wie viel Wohlergehen sie in die Welt bringen bzw. ob sie dieses Wohlergehen maximieren.

---

<sup>1</sup> Smart, Williams 1973.

### Utilitarismus

Eine auf Francis Hutcheson (1694–1746) und Jeremy Bentham (1748–1832) zurückgehende Lehre. Maßstab des moralisch Richtigen soll das Gute sein, das eine Handlung in die Welt bringt. Das besteht in einer Maximierung des Glücks (Wohlergehens) aller von einer Handlung Betroffenen durch diese Handlung. Der Utilitarismus ist

- a) *Universell*: Alle Betroffenen sind gleich wichtig, jeder zählt als einer, keiner mehr als einer.
- b) *Wertmonistisch*: Nur die Maximierung des Glücks ist an sich wertvoll, andere Werte dienen nur als Mittel dafür.
- c) *Aggregativ*: Das Glück wird zwischen Personen verglichen und aufaddiert zu einer Gesamtsumme, die für jede Handlungsalternative über alle von ihr Betroffenen hinweg ermittelt wird. Man wählt danach die glücksmaximierende Alternative.

Der Utilitarismus ist eine besondere Form der Interessenethik, d. h. er baut darauf auf, ob Interessen oder Wünsche der Menschen erfüllt werden, bzw. fußt letztlich auf ihrem dadurch erzeugten Wohlergehen.

Den Menschen soll es so gut wie möglich gehen, ganz logisch, oder? Na ja, das heißt, dass *nichts anderes* außer der Menge an Wohlergehen zählt. Und mehr davon ist immer besser als weniger, das meiste Wohlergehen ist am besten.

### Interessenethik

Darunter wird eine Ethik verstanden, deren Normen durch Interessen von Individuen begründet werden, weil diesen Interessen und daher auch nur den Trägern von Interessen, Wert zugemessen wird. Manche Interessenethiker halten jedes Interesse für wertvoll, andere nur informierte Interessen, die nicht auf Irrtümern, Launen etc. basieren. Einige Interessenethiken weisen Interessen Wert zu, weil sie sie als Indikator für Wohlergehen sehen (dem schließe ich mich an), andere sehen ihren Wert als völlig eigenständig an.

## X      Anstelle eines Vorworts

Diese Logik wird zwingend, wenn man Wohlergehen nicht mit Schwarzwälder Kirschtorte kurzschließt, von der man auch Mal genug haben kann. Wohlergehen oder Glück sollte als das verstanden werden, was auch immer Sie zufrieden macht, was zeitweilig natürlich mit Schwarzwälder Kirsch, zeitweilig auch mit dem Schnaps danach identisch sein kann. Nicht die Verteilung des Wohlergehens (Gerechtigkeit), nicht die Würde des Einzelnen, nicht die Freiheit des Einzelnen sind die finale Richtschnur. Allerdings spielen all diese Werte auch im Utilitarismus eine Rolle, denn sie sind wie Tortenstücke auf dem Weg zum Glück des Kuchenfreundes, d. h. *Mittel*, um viel Wohlergehen zu erzeugen. Wenn man den Menschen möglichst viel Freiheit lässt, werden sie z. B. meist glückliche Zeitgenossen. Verbote erzeugen Frust. Insofern zählt Freiheit schon, aber eben nicht als „Selbstzweck“, sondern als Mittel, um Glück zu schaffen. Alles andere wäre auch bedenklich, denn Freiheit oder Gerechtigkeit sind dafür gemacht, dass Menschen sich mit ihnen besser fühlen. Wenn sich niemand durch Gerechtigkeit besser fühlen würde, worin bestünde dann ihr Wert (mehr dazu in Kap. 9)?

### **Zwei Arten von Werten:**

**intrinsischer Wert:** X ist an sich wertvoll. X leitet seinen Wert nicht aus etwas anderem her wie etwa Folgen oder Begleitumständen von Ereignissen.

**extrinsischer/instrumenteller Wert:** Y bezieht seinen ganzen Wert daraus, Mittel für die Umsetzung von X zu sein. X ist selbst ein intrinsischer Wert oder leitet sich aus einem solchen her.

Einige Denker folgern daraus, Freiheit zähle im Utilitarismus also nichts und Glück alles. Das ist ein Glas-half-leer-half-voll-Fall: Richtig ist: Im Utilitarismus gibt es nur einen intrinsischen Wert, und zwar die Menge an Wohlergehen, das eine Handlung erzeugt, alle anderen Werte sind extrinsisch. Und genauso geht das in diesem Buch weiter: Ich beziehe Position, versuche aber dabei auch allgemein in Grundbegriffe der Ethik einzuführen – mein *viertes Ziel*. Diese Grundbegriffe werden in Kästchen verpackt und man kann sie unabhängig vom Rest konsumieren, je nach Appetit. So ergibt sich eine kleine „Einführung in die Ethik“, die nicht Theorie um der Theorie willen behandelt, sondern die sich um Antworten auf konkrete Fragen bemüht und die eine hoffentlich plausible Position begründen will. Damit soll die sich ergebende Einführung keine Einführung um ihrer selbst willen sein, sondern es geht dabei immer um die Sachthemen, die uns alle bewegen. Man kann aber jedes Kapitel isoliert verstehen und mit einem Stück Schwarzwälderkiersch garniert genießen.

### **Der Plan**

Ethiken, die z. B. die Natur, Gott oder Gerechtigkeit und Würde zur Richtschnur nehmen, wird hier eine Absage erteilt. Während das erste Kapitel jeder Interessenethik überhaupt erst einmal den Boden bereitet, indem es den lieben Gott vom Thron stürzt bzw. feststellt, dass dieser Thron nie wirklich besetzt war, dient das zweite Kapitel in erster Linie dazu, den Begriff der „Moral“ einzuführen. Die Kap. 3 und 4 sollen zeigen, wie der Utilitarismus funktioniert. Dann soll ein Ausflug beginnen, an dessen Ende wir nicht nur das schöne Wetter und Kaffee genossen, sondern den Utilitarismus ein Stück weit begründet haben. Im Kap. 5 wird zuvor darüber nach-